

Sehr geehrte Damen und Herren,

laut einer Studie der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, gehört Berlin zu den künftig am stärksten vom Klimawandel betroffenen Regionen in Deutschland. Hitze, Trockenheit, Starkregen und Überschwemmungen - wenn Wohnviertel dicht bebaut sind und Grünflächen fehlen, heizen sich Städte im Vergleich zum Umland auf. Experten bezeichnen dies als Wärmeinsel-Effekt und den Grund dafür, dass es in den Ballungsräumen in Ostdeutschland künftig im Jahr bis zu 25 heiße Tage mit Temperaturen über 30 Grad geben kann. Bislang waren es zehn bis zwölf.

([https://www.berlin.de/senuvk/klimaschutz/klimawandel/download/klimawandel\\_bericht.pdf](https://www.berlin.de/senuvk/klimaschutz/klimawandel/download/klimawandel_bericht.pdf))

Jedes zehnte bestäubende Insekt steht kurz vor dem Aussterben und ein Drittel der Bienen- und Schmetterlingsarten ist rückläufig. ([https://ec.europa.eu/germany/news/20180601-insektensterben-massnahmen-eu\\_de](https://ec.europa.eu/germany/news/20180601-insektensterben-massnahmen-eu_de))

Das Insektensterben zu stoppen sei eine der zentralen politischen Aufgaben unserer Zeit (Umweltministerin Svenja Schulze). So elementar, dass das Umweltministerium laut einem Zeitungsbericht den Insektenschutz in Deutschland und Europa mit 100 Millionen Euro fördern will.

Im Berliner Bezirk Steglitz-Zehlendorf missachtet man nicht nur alle Warnungen von Experten und auch Anwohnern. Vielmehr plant man die Vernichtung weiterer gewidmeter Grünflächen, obwohl zahlreiche Brachen und versiegelte Flächen wie nicht genutzte Friedhöfe und Parkplätze vorhanden sind und sich daher weitaus besser für eine Bebauung eignen. Was im Fraenkelpark erprobt wurde, soll nun am Dahlemer Weg perfektioniert werden. Die Zählgemeinschaft der CDU und der Grünen agiert hierbei zielgerichtet, gar eiskalt, und öffnet die Tore zur Bebauung vieler weiterer Grünanlagen im gesamten Stadtgebiet. Der Senat nimmt dies entgegen seiner eigenen Planung billigend in Kauf.

Die Vorgehensweise ist nicht nur für die Natur eine Katastrophe, sondern fördert die Politikverdrossenheit. Anwohner und Wähler fühlen sich über- und hintergangen. Gefälligkeits-„Gutachten“ und ominöse Anträge in der BVV wundern nicht nur Verantwortliche und Anwohner, sondern werden von politischen Parteien des rechten Randes aufgegriffen, um Wählerstimmen zu generieren. Die Bezirksregierung ist mit ihrem Vorgehen direkt dafür verantwortlich, dass diese Parteien an Macht gewinnen und diese für ihre oft verdeckten Motive nutzen.

Die Ziele der EU -

die „nachhaltige Entwicklung auf der Terrasse Grundlage von ausgeglichenem Wirtschaftswachstum und Preisstabilität, einer wettbewerbsfähigen Marktwirtschaft bei Vollbeschäftigung, sozialem Fortschritt und Schutz der Umwelt,“

sowie die

„Förderung des Friedens, der europäischen Werte und des Wohlergehens ihrer Bürgerinnen und Bürger“ -

werden sechs Monate vor der Europawahl einfach ignoriert, ebenso der Umweltschutz in Zeiten des offensichtlichen Klimawandels und das kurz nach dem UN-Klimagipfel.

Bei der Problematik am Dahlemer Wegs 247 geht es nicht primär um die Probleme einer weiteren modularen Flüchtlingsunterkunft, die gebaut werden soll, obgleich fertiggestellte Unterkünfte in Bezirk leer stehen. Es geht vielmehr um die Frage, ob die heute durch die Klimaveränderungen

zunehmend bedrohte Umwelt weiterhin durch die Versäumnisse der Regierung belastet werden kann.

Während das Plenum der Weltnaturschutzkonferenz feststellt, dass sich die Natur global in einem desaströsen Zustand befindet und dringend zusätzliche Anstrengungen nötig sind, versucht man das Versagen der letzten Jahrzehnte hinsichtlich fehlender Infrastruktur und der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum nun zu Lasten der Natur aufzuholen.

Eine Fehlentscheidung, die bald nicht mehr umzukehren ist, aber mit Sicherheit alle nachfolgenden Generationen betreffen wird. Können Sie dies verantworten?

Mit freundlichen Grüßen

Lars und Olivia Quell für die Bürgerinitiative Lebenswertes Lichterfelde